

patrimoine culturel et gastronomique oder *épouvantable cruauté*? – Konkurrierende Narrative und Konzeptualisierungen in der französischen Debatte um die Stopfleberproduktion

Dietmar Osthus, Universität Duisburg-Essen (dietmar.osthus@uni-due.de)

Abstract

Kaum ein Symbol der französischen Gastronomie ist einerseits so stark im kulinarischen Brauchtum verankert und ruft andererseits so starke öffentliche Kontroversen hervor wie der *foie gras*: Für die einen bleibt er die ultimative Weihnachtsdelikatesse, für die anderen ist der *gavage* das prototypische Beispiel für quälerische, per se unethische Ausbeutung von Tieren. Im Beitrag werden zwei Teilkorpora aus dem französischen Sprachraum analysiert, zum einen Schlüsseldokumente der Stopfleberproduzenten, die nicht nur die kulinarischen Qualitäten ihres Produkts loben, sondern dessen Herstellung als naturnahen Prozess konzeptualisieren, zum anderen die strategische Kommunikation der Gegner, die mit dem Argument des Tierschutzes im Besonderen die Stopfleberproduktion, vielfach auch jede Form des Fleischkonsums oder tierischer Produkte insgesamt ablehnen. Das Augenmerk wird auf den unterschiedlichen Konzeptualisierungen sowie den jeweiligen Argumentationsstrategien liegen. Dabei wird auch zu untersuchen sein, inwiefern Hochwertbegriffe des ‚Natürlichen‘ unterschiedlichen Schlagwortprogrammen und kognitiven Rahmungen unterliegen.

Hardly any symbol of French gastronomy is on the one hand so strongly anchored in culinary customs and on the other hand evokes such strong public controversy as *foie gras*: for some it remains the ultimate Christmas delicacy, for others the *gavage* is the prototypical example of cruel, per se unethical exploitation of animals. The article analyses two sub-corpora from the French-speaking world, on the one hand key documents of foie gras producers, who not only praise the culinary qualities of their product, but also conceptualise its production as a process close to nature, and on the other hand the strategic communication of opponents, who use the argument of animal welfare in particular to reject *foie gras* production, in many cases also any form of meat consumption or animal products in general. The focus will be on the different metaphorical conceptualisations as well as the respective argumentation strategies. In this context, we will also examine the extent to which high-value concepts of the ‘natural’ are subject to different catchphrase programmes and cognitive framings.

1. Vorbemerkungen

Der im Jahr 2021 abgeschlossene Bundestagswahlkampf hat eines deutlich gezeigt: Die Frage der Nachhaltigkeit wird in die Programmatik inhaltlich z.T. sehr unterschiedlicher politischer Parteien integriert. Niemand – abgesehen vielleicht von unseriösen Gruppierungen – würde es heute auslassen zu betonen, dass die eigene Politik dem Ziel des Klimaschutzes dient. Damit erhält die Bewahrung der natürlichen Lebensbedingungen in den politischen Debatten einen ähnlichen Status wie andere hohe soziale Werte wie etwa *Freiheit*, *Demokratie* und *Gerechtigkeit*. Diese Hochwertwörter wiederum

gerinnen zu Schlagwörtern, deren wichtige Eigenschaft gerade die semantische Unbestimmtheit ist. Mit Niehr (2017: 676) erlaubt die Verwendung von Schlagwörtern in der öffentlichen Rede, „den Rezipienten auf besonders ökonomische Weise den Standpunkt des Sprechers zu verdeutlichen, ohne dass dieser eine ausführliche Argumentation entfalten muss“.

Während allerdings ein Ziel, wie das des Klimaschutzes, als konsensuell gelten kann – ähnlich wie eben jede und jeder grundsätzlich für Recht und Freiheit eintritt –, gibt es in den konkreten Auseinandersetzungen um politische Praktiken und zu treffende Maßnahmen erhebliche Unterschiede zwischen verschiedenen Positionen. Es besteht also in unseren Gesellschaften trotz gemeinsamer Bekenntnisse zu Zielen der Nachhaltigkeit oder des Umwelt- und Naturschutzes ein Streit um die Bewertung konkreter Praktiken und Formen der Umsetzung.

In diesem Beitrag soll ein Bereich im Zentrum stehen, der neben dem Umwelt- und Naturschutz auch eine unmittelbar ethische Komponente beinhaltet. Konkret geht es um die Erzeugung einer kulinarischen Spezialität, der Stopfleber/*foie gras*, die international zum einen als besonderes Aushängeschild v.a. der französischen Gastronomie wahrgenommen wird, zum anderen aber emblematisch die ethischen Probleme der Tierhaltung verdeutlicht. Während der Fleischkonsum insgesamt aus tierethischen und ökologischen Gründen bereits zunehmend umstritten ist – verwiesen sei hier auf die öffentlichen Auseinandersetzungen etwa rund um Jonathan Safran Foers *Tiere essen* (2013) oder die zunehmende Zahl sich vegetarisch oder vegan ernährender Menschen –, wird die Stopflebererzeugung in ganz besonderem Maße kontrovers debattiert. Der *gavage* – die in den letzten Wochen vor der Schlachtung erfolgte Zwangsernährung – ist umstritten und wird von Tierschutzverbänden als tierquälerisch verurteilt. Der Import und Verkauf von Stopfleber wurde auf entsprechenden Druck etwa in Teilen Nordamerikas, so in Kalifornien, zumindest zeitweise verboten (Cazenave 2020) und ist dort weitgehend aus dem gastronomischen Angebot verbannt worden. Innerhalb der EU gestatten neben Frankreich Länder wie Belgien, Bulgarien und Rumänien die Stopfleberproduktion, wobei das Europäische Parlament in einer (rechtlich die Kommission nicht bindenden) Resolution zuletzt im Juni 2021 das Verbot des *gavage* und der Käfighaltung bis 2027 forderte. Zugleich ist der *foie gras* allerdings wie kaum ein anderes Produkt im kulturellen und zivilisatorischen

Bewusstsein verankert, zumal es in Frankreich der *mets emblématique*, die emblematische Speise des Silvesterabends ist. DeSoucey (2016: 28) zitiert in diesem Zusammenhang den Vorsitzenden des CIFOG – des Industrieverbandes der Stopfleberproduzenten – folgendermaßen:

I cannot imagine that foie gras could be banned in France because it's a very traditional product, consumed in this country for a long time. Our country and our law say that it has to be protected in our country. Consumers buy it because it's a ritual. You have to. It's exactly the same as in your country. At Thanksgiving, you have to have your turkey. There is no Thanksgiving without turkey. And we have no Christmas without foie gras.

Es handelt sich bei den Kontroversen um die Stopfleberproduktion also einerseits um eine hochgradig politische Auseinandersetzung mit dem Verbot bzw. der weiteren Förderung dieses Wirtschaftszweiges. Andererseits dreht es sich beim Streit zwischen Stopfleberindustrie und Tierschützern auch um den Kampf um die Gunst der Verbraucherinnen und Verbraucher. Insbesondere im Umfeld der Weihnachts- und Neujahrsfeiern verdichten sich Werbung und Anti-Werbung (TF1 2018). Boykottaufrufe wechseln sich mit (positiven) Imagekampagnen ab. Adressaten der analysierten Texte sind daher sowohl die politisch als auch die kulinarisch interessierte Öffentlichkeit. Darüber hinaus bestehen rechtlich anhängige Verfahren, so die Klage der Vereinigung L214 – benannt nach dem Artikel 214 des *code rural*, der Bedingungen des Tierschutzes formuliert – gegen die französische Regierung.¹ Bei den Auseinandersetzungen um die Stopfleberproduktion handelt es sich also um eine höchst kontroverse Debatte, bei der miteinander unversöhnliche Positionen aufeinander prallen.

2. Textkorpus und Methode

Analysiert wurde ein Korpus aus insgesamt vierzehn Texten bzw. Textausschnitten. Darunter können sechs als Werbetexte bzw. neutral bis positiv darstellende Texte begriffen werden. Diese gehen zu einem Großteil auf Produzenten und Fachverbände der Stopfleberproduktion zurück, hier etwa der CIFOG (*Comité Interprofessionnel des Palmipèdes à Foie Gras*), der internationale Verband *Euro Foie Gras, la Fédération européenne du foie gras*, einzelne

¹ „Tout animal étant un être sensible doit être placé par son propriétaire dans des conditions compatibles avec les impératifs biologiques de son espèce“ (Code rural (nouveau) 2008).

Produzenten wie *SAS Ernest SOULARD* oder auch das französische Landwirtschaftsministerium (*ministère de l'agriculture*), während acht Texte eine klar ablehnende Haltung vertreten. Diese werden vor allem durch NGOs wie *PETA France*, *Wellfarm*, die *Association L214* (s.o) oder die *Fondation Brigitte Bardot* verantwortet.

Allgemeiner betrachtet ist die ethische Debatte über die Stopfleberproduktion das Ergebnis der verstärkten tierrechtlichen bzw. Tierschutzaktivitäten seit den 1970er Jahren. Es handelt sich auch hier um eine international zu beobachtende Tendenz, die sich aufgrund der starken regionalen Verankerung der Produktion in besonderem Maße in den französischen Diskussionen spiegelt. Die legitimatorischen Texte sind als Reaktion auf Vorwürfe und Skandalisierungen aus dem Bereich des Tierschutzes zu verstehen. Daher bietet es sich an, die Topoi, d.h. vorhandene Gemeinplätze und Vorannahmen, wie die Narrative der Stopflebergeegner zu betrachten, um diese anschließend mit solchen der Befürworter bzw. Verteidiger zu vergleichen. Unter einem Narrativ wird hier eine sinnstiftende Erzählung verstanden, die einer Position Legitimität verleiht. Dabei lassen sich Abstufungen zwischen den so genannten ‚großen Erzählungen‘ wie z.B. den allgemeinen Fortschrittsdiskurs und kleineren narrativen Elementen machen, vom Einflechten anekdotischer Erzählelemente in eine Argumentation bis zur fiktionalen Ausschmückung eines Arguments. Der Begriff des *Narrativs* ist in den letzten Jahren sehr stark auch in populärwissenschaftliche Betrachtungen eingegangen, greift letztlich aber die meist durch textuelle Isotopien (Greimas 1966) sowie durch metaphorische Konzepte und Frames (Lakoff 1987) erzeugten erzählerischen Stränge auf, die argumentativ wirksam werden können. In Frankreich haben vor allem die Studien von Christian Salmon (2008) das Bewusstsein für die Macht der Narrative in der breiteren Öffentlichkeit geschärft, während im deutschsprachigen Raum vor allem Elisabeth Wehling (2017) das politische Framing zu einem Gegenstand der öffentlichen Auseinandersetzung machte.

Methodisch ist die Studie angelehnt an Ansätze der Diskursanalyse wie an diskursiv gestützten Forschungsmethoden der kognitiven Metaphorik. Die Ausgangshypothese besteht darin, dass Gegner wie Befürworter der Stopfleberproduktion unterschiedliche Narrative und z.T. metaphorisch gestützte Konzepte aktivieren. Die kognitive Metapherntheorie geht im Anschluss u.a. an Lakoff/Johnson (1980) davon aus, dass sich hinter sprachlichen Bildern in

vielen Fällen Denkmodelle verbergen. Ein metaphorischer Ausdruck ist in diesem Sinne nicht nur ein rhetorisches Mittel zur Darstellung eines Gedankens, sondern direkter Ausdruck unseres Denkens. Die interessengeleitete Verwendung von Metaphorik und narrativen Rahmungen ist wiederum in den letzten Jahrzehnten in umfangreichen Studien auf eine empirisch klare Basis gestellt worden. Innerhalb von *metaphorik.de* sind hier im Zusammenhang mit Fragen von Systematisierung von Wissensbeständen, Nachhaltigkeit und ökologischer Ethik unter vielen anderen etwa die Beiträge von Bonnefille (2008), Döring/Kollek (2016) oder Döring (2018) zu nennen. Die Analyse von Narrativen und Konzeptualisierungen verspricht, in Texten vorliegende Vorannahmen zu verdeutlichen und – im Fall von kontroversen Positionen – deren Unvereinbarkeiten systematisch zu beschreiben.

2.1 Kontroverse um Nutztierhaltung allgemein

Die zentrale Strategie der *Anti-foie-gras*-Texte ist die empathische Darstellung des Leidens der betroffenen Gänse und Enten. Diese werden – ähnlich wie dies auch in ‚allgemeiner‘ vegan-vegetarischer Kritik an der Nutztierhaltung geschieht – zunächst als Objekte einer nicht artgerechten Haltung dargestellt:

- (1) **En France, la majorité des canards sont enfermés dans des cages de batterie collectives**, où leur espace est si réduit qu’ils ne peuvent étendre les ailes sans se gêner les uns les autres. Plus rarement, les animaux sont enfermés dans des parcs en bâtiments, en particulier pour les oies.

Les animaux **vivent sur des sols durs** (grillage, caillebotis en métal ou en plastique...) qui laissent passer leurs déjections.

Cet environnement les empêche d’exprimer leurs comportements naturels (les canards sont des oiseaux aquatiques) et entraîne des blessures. Ils développent notamment des infections aux pattes appelées dermatites (Stop-foie-gras.com L.214).

‘In Frankreich werden die meisten Enten in Sammelbatterien gehalten, wo ihr Platz so begrenzt ist, dass sie ihre Flügel nicht ausbreiten können, ohne sich gegenseitig zu behindern. Seltener werden Tiere in Stallungen in Gebäuden gehalten, insbesondere Gänse.

Die Tiere leben auf harten Böden (Maschendraht, Metall- oder Kunststoffroste usw.), durch die ihre Exkremente durchdringen können.

Diese Umgebung hindert sie daran, ihr natürliches Verhalten auszuleben (Enten sind Wasservögel) und führt zu Verletzungen. Vor allem entwickeln sie Beininfektionen, die als Dermatitis bezeichnet werden.'

- (2) Dans la nature, les canards passent une grande partie de leur vie sur l'eau. Dans ces élevages, **beaucoup sont enfermés dans des hangars, puis dans des cages où leurs pattes se blessent sur le sol en grillage**. Des cages si petites qu'ils ne peuvent même pas se retourner, encore moins se mettre debout ou battre des ailes (Stop-foie-gras.com L.214).

'In freier Wildbahn verbringen Enten einen Großteil ihres Lebens auf dem Wasser. In diesen Betrieben sind viele von ihnen in Ställen und dann in Käfigen eingesperrt, wo sich ihre Füße am Drahtgitterboden verletzen. Käfige, die so klein sind, dass sie sich nicht einmal umdrehen, geschweige denn aufstehen oder mit den Flügeln schlagen können.'

Hier wird grundsätzlich die Nutztierhaltung als Widerspruch zur artgerechten natürlichen Freiheit der Tiere – in diesem Fall im Widerspruch zwischen Gefangennahme im unnatürlichen Käfig und der natürlichen artgerechten Freiheit auf dem Wasser – angesehen. Die Haltung als Nutztiere wird entsprechend als naturwidrige Freiheitsberaubung konzeptualisiert.

Die Texte der Stopfleberlobby wiederum gehen mehr oder minder explizit nicht auf die allgemeinen Lebensbedingungen der Tiere ein. Die Perspektive der Artangemessenheit zeigt sich allenfalls in Darstellungen, in denen die Vorzüge der anatomischen Eigenschaften von Gänsen und Enten gepriesen werden:

- (3) **Les caractéristiques anatomiques de ces animaux** - absence de glotte et œsophage élastique qui peut se distendre facilement sans aucune souffrance à la manière de celui d'un serpent – **leur permettent d'avaler de grosses proies** comme les poissons ou grenouilles (Euro Foie Gras).

'Die anatomischen Merkmale dieser Tiere - das Fehlen einer Stimmritze und eine elastische Speiseröhre, die sich leicht und völlig schmerzlos ausdehnen kann, vergleichbar mit der einer Schlange - ermöglichen es ihnen, große Beutetiere wie Fische oder Frösche zu verschlucken.'

Die angenommene Perspektive ist hier klar die der Produzenten und nicht die der betroffenen Tiere. Die anatomischen Eigenschaften werden anhand der ‚Fähigkeit‘ zur Fettakkumulation sowie zur Produktion des konsumierbaren Lebensmittels gemessen, nicht an den Lebensbedürfnissen der Tiere selbst.

2.2 Die konkrete Darstellung des *gavage*

Entscheidend sind allerdings solche Darstellungen, in denen das Stopfen, d.h. die Zwangsernährung der Tiere in ihrer letzten Lebensphase – der *gavage* – als unethische Folter und Qual beschrieben wird.

Die Gegenüberstellung von Texten für und wider die Stopfleberproduktion zeigt bereits signifikante Unterschiede allein in der technischen Beschreibung des *gavage*. Seitens der Anti-foie gras-Aktivisten finden sich drastische Darstellungen, in denen das mit der Zwangsernährung verbundene Leiden konkretisiert wird:

- (4) Le foie gras est l'organe malade d'une oie ou d'un canard, **gavé de force** plusieurs fois par jour **au moyen d'un tube de métal de 20 à 30 centimètres enfoncé dans la gorge jusqu'au jabot**. Pour contraindre son corps à produire du foie gras, **l'oiseau doit ingérer** en quelques secondes une quantité de maïs telle que son foie finit par atteindre presque dix fois sa taille normale [...]. En se débattant lorsque **le tube s'enfonce dans sa gorge**, ou par la simple contraction de son oesophage provoquée par le besoin de vomir, il risque l'étouffement et des perforations mortelles au cou. L'enfoncement du tube provoque des lésions du cou où se développent des inflammations douloureuses et des germes. **La suralimentation forcée et déséquilibrée provoque fréquemment des maladies du système digestif**, potentiellement mortelles (Stop-foie-gras.com L.214).

‘Bei der Stopfleber handelt es sich um das kranke Organ einer Gans oder Ente, die mehrmals täglich durch ein 20 bis 30 Zentimeter langes Metallrohr, das durch den Hals in den Kropf geschoben wird, gefüttert wird. Um seinen Körper zur Produktion einer Fettleber zu zwingen, muss der Vogel in wenigen Sekunden so viel Mais zu sich nehmen, dass seine Leber schließlich auf fast das Zehnfache ihrer normalen Größe anwächst [...]. Wenn es sich wehrt, während der Schlauch in seinen Rachen gepresst wird, oder wenn sich seine Speiseröhre einfach zusammenzieht, weil es sich erbrechen muss, riskiert es,

zu ersticken und seinen Hals zu perforieren. Das Einführen des Schlauches verursacht Läsionen im Hals, wo sich schmerzhaft Entzündungen und Keime entwickeln. Erzwungene und unausgewogene Überfütterung führt häufig zu lebensbedrohlichen Erkrankungen des Verdauungssystems.'

Betont wird hier neben dem grundsätzlichen Zwang der industrielle Charakter des Stopfens, welcher entsprechend der *méthode artisanale* - der traditionellen handwerklichen Methode - gegenübergestellt wird:

- (5) Le gavage consiste à enfoncer un tuyau dans la gorge de l'animal jusqu'à son estomac, et à lui faire ingérer de force des aliments en grande quantité, très énergétiques et déséquilibrés. Cette opération prend 45 à 60 secondes avec la méthode artisanale. Dans **l'élevage industriel, largement prédominant, le gavage est exécuté en 2 à 3 secondes à l'aide d'une pompe hydraulique** (Stop-foie-gras.com L.214).

'Bei der Zwangsfütterung wird dem Tier ein Schlauch durch die Kehle in den Magen geschoben und große Mengen energiereicher, unausgewogener Nahrung ins Maul gepresst. Bei der herkömmlichen Methode dauert dieser Vorgang 45 bis 60 Sekunden. In der industriellen Landwirtschaft, die weitgehend vorherrscht, erfolgt die Zwangsfütterung in 2 bis 3 Sekunden mit einer Hydraulikpumpe.'

Empathie mit dem Tier wird hier sprachlich durch einen Vergleich mit menschlicher Ernährung erzeugt, wenn etwa eine Analogie zwischen der täglichen Futtermittelration und einer immensen Nudelration gezogen wird:

- (6) Pour le foie gras, les canards et les oies passent les dernières semaines de leur vie dans des enclos étroits et mornes au sol grillagé. Ils sont gavés de force : des employés les maintiennent par le cou et leur enfoncent un tube au fond de la gorge, par lequel sont déversées d'immenses quantités de bouillie - **l'équivalent pour un humain de 20 kg de spaghettis par jour** (PETA France).

'Für die Stopfleberproduktion verbringen Enten und Gänse die letzten Wochen ihres Lebens in engen, tristen Ställen mit Drahtgitterböden. Sie werden zwangsgefüttert: Arbeiter halten sie am Hals fest und schieben ihnen einen Schlauch in die Kehle, durch den riesige Mengen Brei gegossen werden - bei einem Menschen würde dies einer Menge von 20 kg Spaghetti pro Tag entsprechen.'

Die Texte der Stopfleberlobby wiederum sind deutlich um eine Darstellung des *gavage* bemüht, die auf die Traditionen der Erzeugung als Element der Kultur abhebt. Der metasprachliche Hinweis auf die Etymologie des Verbs *gaver* dient in diesem Zusammenhang der Kontextualisierung in die Sprach- und Kulturgeschichte Frankreichs:

- (7) Un foie gras est le foie d'une oie ou d'un canard spécialement engraisé par gavage.

Gavage : action de gaver, de l'ancien mot picard gave : jabot, gosier (XIIe s.), issu du préroman gaba, gava : gorge, gosier, peut-être d'origine gauloise (d'après dict. Littré) (CIFOOG).

'Eine Stopfleber ist die Leber einer Gans oder Ente, die durch ‚Stopfen‘ besonders gemästet wurde.

Gavage: Handlung der Zwangsfütterung, aus dem alten pikardischen Wort *gave*: Kropf, Schlund (12. Jahrhundert), aus dem vorrömischen *gaba*, *gava*: Rachen, Schlund, vielleicht gallischen Ursprungs (nach dem Littré).'

Die auf vorrömischen, d.h. keltischen Ursprung verweisende Etymologie – übrigens nicht des *gavage*, wohl aber des angenommenen Basislexems *altpik. gave* – soll hier also v.a. das Narrativ der lang bestehenden Tradition bedienen, ein entscheidendes, in der Werbung für den *foie gras* immer wieder genanntes Merkmal.

Die genauen Verfahren der Zwangsernährung werden in den Texten weitgehend ausgeblendet. In den wenigen Beschreibungen herrscht wiederum ein möglichst neutrales Vokabular vor. Während die Gegner den Ernährungszwang hervorheben, finden sich in den Texten der Verteidiger alternative, positiv oder neutral konnotierte Begrifflichkeiten:

- (8) Au cours de **la phase d'alimentation assistée**, deux repas par jour sont distribués pendant une période allant de 10 à 12 jours, après vérification que le repas précédent ait bien été digéré (Euro Foie Gras).

'In der Phase der unterstützten/assistierten Fütterung werden über einen Zeitraum von 10 bis 12 Tagen zwei Mahlzeiten pro Tag verabreicht, nachdem überprüft wurde, ob die vorhergehende Mahlzeit verdaut worden ist.'

Dem Syntagma *alimentation assistée* ('assistierte Fütterung') der Stopfleberlobby stehen hier Begrifflichkeiten wie *suralimentation forcée* ('erzwungene

Überfütterung'/'Zwangsernährung') gegenüber. Der Fokus wird ansonsten in den Texten der Stopfleberproduzenten auf die Qualitäten des Endprodukts gelegt und weniger auf die Lebens- bzw. Sterbebedingungen der Enten und Gänse.

2.3 Darstellung des Tierleids: semantische Anthropomorphisierung

Das Befinden der zur Stopfleberproduktion genutzten Tiere steht verständlicherweise vor allem in Texten der Gegner im Mittelpunkt. Der Schrecken des *gavage* wird durch das Nomen *cruauté* ('Grausamkeit') sowie das Adjektiv *cruel* ('grausam') unterstrichen:

- (9) Le foie gras c'est de l'élevage intensif, une **production cruelle** qui fait honte à la France (Fondation Brigitte Bardot).

'Stopfleber heißt Massentierhaltung, eine grausame Produktion, die Frankreich beschämt.'

- (10) Son simple boycott de consommation est le premier pas de l'ami des animaux pour faire cesser ce **cruel nourrissage** (Société vaudoise pour la protection des animaux SVPA).

'Der Boykott des Konsums ist der erste Schritt des Tierfreundes, um diese grausame Fütterung zu beenden.'

Weitergehend wird durch den Frame das Tiers als (dem Menschen vergleichbares) fühlendes Wesen konzeptualisiert. So werden die Tiere als Gewaltopfer dargestellt:

- (11) Les plus faibles d'entre eux sont tout de même **moribonds** lorsqu'ils parviennent à la salle d'abattage, et beaucoup ne résistent pas jusque-là : le taux de mortalité des canards est dix à vingt fois plus grand pendant la période de gavage. Un **concentré de souffrances** Cette **violence**, inhérente à la production de foie gras, justifie à elle seule son **abolition** (stop-foie-gras.com; L214).

'Die schwächsten von ihnen sind gleichwohl sterbenskrank, wenn sie den Schlachtraum erreichen, und viele überleben bis dahin nicht: die Sterblichkeitsrate von Enten ist während der Zwangsfütterung zehn- bis zwanzigmal höher. Eine Konzentration von Leiden Diese Gewalt, die der Stopfleberproduktion innewohnt, rechtfertigt an sich schon ihre Abschaffung.'

Die im französischen Zitat geforderte *abolition* stellt mindestens eine Assoziation zu den Abolitionisten der Sklaverei und der Todesstrafe im 19. und 20. Jahrhundert zur Abschaffung der Stopfleberproduktion her. Auf diese Art und Weise wird der Kampf um Tierrechte terminologisch als Fortsetzer des Kampfs um Menschen- und Freiheitsrechte konzeptualisiert. Zugleich wird – mindestens angedeutet durch die Wortwahl – die Stopfleberproduktion als Gewaltverbrechen sozial diskreditiert.

Die Unwertwörter der Versklavung erscheinen nicht zufällig ebenfalls in den Texten:

- (12) Qu'il soit d'une autre espèce que nous justifie-il de rester **sourd à sa souffrance**, et muet face à l'immoralité de cet **esclavage** ? (Stop-foie-gras.com L.214)

'Rechtfertigt die Tatsache, dass er einer anderen Spezies angehört als wir, dass wir gegenüber seinem Leiden taub und gegenüber der Unmoral dieser Sklaverei stumm bleiben?'

Die ethisch begründete Ablehnung der Stopfleberproduktion dank einer Parallelisierung von Menschen- und Tierrechten wird außerdem durch die mehrfache Charakterisierung der Tierhaltung mit – im Menschenrechtskontext unbestritten verdammenswerter – Folter untermauert:

- (13) Le foie gras est **le produit de la torture**, et tant que nos lois ne mettront pas fin à cette filière qui entraîne la souffrance et la douleur d'innombrables animaux, la Journée mondiale contre le foie gras continuera de dénoncer cette cruauté (PETA France).

'Stopfleber ist das Produkt von Folter, und bis unsere Gesetze dieser Branche, die unzähligen Tieren Leid und Schmerz zufügt, ein Ende setzen, wird der Welttag gegen den *foie gras* diese Grausamkeit weiterhin anprangern.'

Die betroffenen Tiere seien aufgrund dieser Rahmung als Folteropfer zu verstehen:

- (14) En tant que consommateurs déterminés à mettre de l'éthique dans notre assiette, et constatant que ces souffrances n'existent que pour procurer du plaisir à notre palais, nous refusons d'acheter et de consommer ces foies malades d'**animaux torturés** (Stop-foie-gras.com, L214).

'Als Verbraucher, die entschlossen sind, Ethik auf ihre Teller zu bringen, und die sehen, dass dieses Leiden nur existiert, um

unseren Gaumen zu erfreuen, weigern wir uns, die kranken Lebern von gequälten/gefolterten Tieren zu kaufen und zu verzehren.'

Die Skandalisierung der Stopfleberproduktion kulminiert in der zumindest indirekt religiösen Überhöhung des Tierleids als Martyrium, wenn die *Fondation Brigitte Bardot* entsprechend ihren Aufruf unter die Überschrift

- (15) FOIE GRAS : LE **CALVAIRE DU GAVAGE** (Fondation Brigitte Bardot).

'Foie gras: das Martyrium des *gavage*.'

stellt. Die Wahl des an die Kreuzigung Christi zumindest etymologisch erinnernden *calvaire* verleiht der Kritik eine noch weiterreichende moralische Dimension.

Innerhalb des Frames, nachdem das tierische Leid analog zum menschlichen Leid gerahmt wird, bekommen zudem weitere Einzelheiten der Stopfleberproduktion ein veritables moralisches Gewicht, so das 'Aussortieren' weiblicher Küken mittels Schreddern bzw. Töten durch Gas:

- (16) **Chez les canards, seuls les mâles sont gavés.** En effet, le foie des femelles, plus petit et innervé, est indésirable dans la production de foie gras. **Les femelles sont donc broyées ou gazées** (L214 éthique & animaux).

'Bei Enten werden nur die männlichen Tiere zwangsgefüttert. Die Leber der weiblichen Tiere, die kleiner ist und stärker von Nerven durchzogen, ist für die Herstellung von Stopfleber unerwünscht. Die Weibchen werden deshalb zerquetscht oder vergast.'

Entsprechend werden hier als moralisch verdammenswerte Handlungen neben dem - bewusst oder unbewusst an den Genozid der Shoa erinnernden - Vergasen geschlechtsspezifische Diskriminierungen angesprochen:

- (17) L'industrie du foie gras pratique le **sexage**, qui consiste à séparer les oisillons à peine éclos entre mâles et femelles. Des millions de canetons femelles sont jugés « inutiles » et **broyés ou gazés juste après leur naissance** (Fondation Brigitte Bardot).

'In der Stopfleberindustrie werden frisch geschlüpfte Küken in männliche und weibliche Tiere unterteilt. Millionen von weiblichen Entenküken werden als 'unbrauchbar' eingestuft und unmittelbar nach der Geburt zerquetscht oder vergast.'

Es überrascht nicht, dass auch die Einzelheiten der Schlachtung in den Texten der Stopflebergegner dargestellt werden:

- (18) Après une dizaine de jours de gavage, à l'âge de 90 jours environ, les oiseaux sont entassés dans des caisses et emmenés à l'abattoir. **Ils sont étourdis par électronarcose (décharge électrique) puis saignés.** Il arrive fréquemment que les oiseaux se réveillent avant ou en cours de saignée. Ils sont ensuite plumés, éventrés, vidés, puis leur foie est prélevé et conditionné pour être commercialisé (L214 éthique & animaux).

‘Nach etwa zehn Tagen Zwangsfütterung, im Alter von etwa 90 Tagen, werden die Tiere in Kisten gepfercht und zum Schlachthof gebracht. Sie werden durch Elektronarkose (Elektroschock) betäubt und dann ausgeblutet. Oft wachen die Vögel vor oder während des Ausblutens auf. Anschließend werden sie gerupft, ausgenommen, ihre Lebern entfernt und für die Vermarktung verpackt.’

Seitens der Stopfleberlobby werden verständlicherweise die Einzelheiten der Tierhaltung sowie das Leiden der Gänse und Enten nicht angesprochen. Unterdessen wird jedoch die während des Stopfens vollzogene Verfettung der Leber als ein natürlicher Prozess betrachtet, der auch während der Vorbereitung auf die Wintermigration bei den Tieren zu beobachten sei:

- (19) Le gavage des oies et canards repose sur **la capacité naturelle du foie** des palmipèdes gras à stocker une quantité importante de graisse (CIFOG).

‘Das Stopfen von Gänsen und Enten beruht auf der natürlichen Fähigkeit der Leber von gemästeten Palmipeden, eine große Menge Fett zu speichern.’

Dieses Schlüsselargument wird in den Texten der Stopfleberlobbyisten wiederholt aufgeführt:

- (20) Les oiseaux migrateurs stockent naturellement des graisses dans leur foie avant leur voyage. L'engraissement des oies et des canards pour la production de foie gras n'est que **la reproduction de cette aptitude physiologique naturelle**, non-pathologique et totalement réversible, aptitude que les animaux élevés pour la production de foie gras ont conservée (Euro Foie Gras).

‘Zugvögel speichern vor ihrer Reise natürlicherweise Fett in ihrer Leber. Das Mästen von Gänsen und Enten für die Stopfleberproduktion ist lediglich eine Reproduktion dieser

natürlichen, nicht pathologischen und vollständig reversiblen physiologischen Fähigkeit, die die für die Stopfleberproduktion gezüchteten Tiere behalten haben.'

Insgesamt bleibt hier festzuhalten, dass auf den Seiten der Stopfleberproduzenten die Lebens- und Haltungsbedingungen der Enten und Gänse kaum bis gar nicht thematisiert werden, wohingegen die kulinarischen Qualitäten des Endprodukts klar in den Vordergrund gestellt werden.

Die vergleichende Analyse der beiden Teilkorpora zeigt, dass Stopflebergeegner das Leid der Tiere durch Analogien zu menschlichem Leid als Martyrium konzeptualisieren, während die Autoren der befürwortenden Texte die Frage des Tierwohls weitgehend ausblenden.

3. Die Dichotomie *Krankheit/Gesundheit*

Die Auswertung der beiden Teilkorpora zeigt neben einer Auseinandersetzung um die Legitimation des *gavage* auch ein unterschiedliches Framing der Dichotomie von Krankheit und Gesundheit. Bei der Beurteilung nach dem gesundheitlichen Status der Stopfleber werden zwei unterschiedliche Perspektivierungen erkennbar, nämlich zum einen der Blick auf die Gesundheit des Tieres, zum anderen der auf die gesundheitlichen Folgen des Stopfleberkonsums für den Menschen.

Die Stopflebergeegner etablieren die Assoziation von Stopfleber mit Krankheit. Wiederholt wird die überfettete Leber als ein mutwillig erzeugtes kranker Körperteil dargestellt:

(21) Les oiseaux développent **une maladie du foie appelée stéatose hépatique**. Leur **foie hypertrophié** atteindra presque 10 fois son volume normal, entraînant des problèmes pulmonaires et locomoteurs (Fondation Brigitte Bardot).

'Vögel entwickeln eine Lebererkrankung, die hepatische Steatose. Ihre vergrößerte Leber erreicht fast das 10-fache ihres normalen Volumens und führt zu Problemen in der Lunge und im Bewegungsapparat.'

Neben der Lebererkrankung führe die Haltung auf den harten Stallböden zudem zu Infektionen des Bewegungsapparats.

(22) En période de gavage, les canards enfermés sur des sols durs développent des **infections aux pattes**, comme des dermatites.

Outre la longue liste des maladies engendrées par ce traitement, le malaise général des animaux gavés et encagés est à son paroxysme (stop-foie-gras ; L.214).

‘Während der Fütterungszeit entwickeln Enten, die auf harten Böden gehalten werden, Beininfektionen wie Dermatitis. Zusätzlich zu der langen Liste von Krankheiten, die durch diese Behandlung verursacht werden, ist das allgemeine Unbehagen der zwangsgefütterten und eingesperrten Tiere am schlimmsten.’

Das Verdauungssystem wird ebenfalls durch potenziell tödliche Krankheiten bedroht:

- (23) La suralimentation forcée et déséquilibrée **provoque** fréquemment des **maladies du système digestif**, potentiellement mortelles (stop-foie-gras ; L.214).

‘Erzwungene und unausgewogene Überfütterung führt häufig zu lebensbedrohlichen Erkrankungen des Verdauungssystems.’

Die gesamte Stopfleberproduktion gründet sich infolgedessen auf die gesundheitliche Ausbeutung der Tiere, die willentlich krank gemacht würden:

- (24) Alors que le prix au kilo est toujours plus bas pour le consommateur, le foie gras est un produit très cher payé par les animaux dont **le corps**, utilisé comme une machine à produire, **est volontairement rendu malade** (stop-foie-gras ; L.214).

‘Während der Kilopreis für den Verbraucher immer niedriger ist, ist Stopfleber ein Produkt, für das die Tiere sehr teuer bezahlen müssen, deren Körper absichtlich krank gemacht werden, um als Produktionsmaschine zu dienen.’

Dies führt zu einer entsprechend verdichteten Verbindung zwischen Krankheit und dem Endprodukt, dem *foie gras*:

- (25) Le foie gras est **l'organe malade d'une oie ou d'un canard** (stop-foie-gras ; L.214).

‘Foie gras ist das kranke Organ einer Gans oder Ente.’

Die in diesem Diktum verdichtete Verbindung von Stopfleber mit Krankheit zieht sich durch sämtliche Beiträge der Stopflebergegnern und ist somit ein zentrales Argument gegen die Produktion wie gegen den Konsum von *foie gras*.

In den Texten der *foie gras*-Produzenten herrschen konsequenterweise abweichende Bewertungen vor. Die von den Gegnern als pathologisch eingestufte Steatose wird als Normalzustand der Leber bei Gänsen und Enten klassifiziert:

- (26) L'accumulation de graisse dans les cellules hépatiques porte le nom de stéatose. Lors du gavage des oies et canards, **la stéatose est un processus physiologique normal** puisque c'est une des fonctions du foie de stocker les graisses. Chez l'homme, en revanche, la stéatose peut être le signe d'une pathologie (CIFOG).

'Die Ansammlung von Fett in den Leberzellen wird als Steatose bezeichnet. Wenn Gänse und Enten zwangsgefüttert werden, ist Steatose ein normaler physiologischer Prozess, da es zu den Aufgaben der Leber gehört, Fett zu speichern. Beim Menschen kann die Steatose jedoch ein Zeichen für eine Krankheit sein.'

Hier haben wir es folglich mit einer abweichenden medizinischen Bewertung der Steatose – in den Augen der Produzenten ein *processus physiologique normal*, in denen der Gegner eine Pathologie – zu tun. Im Rahmen dieser abweichenden Einschätzung wird die Assoziation von Stopfleber mit Krankheit umgekehrt, so dass die (25) Identifikation des *foie gras* mit einem kranken Organ dementiert wird:

- (27) La stéatose ne doit pas être confondue avec la cirrhose. La cirrhose est une destruction des cellules du foie et leur remplacement par du tissu cicatriciel non fonctionnel. [...] *Un foie gras n'est pas un foie malade, c'est un produit sain* [Kursivsetzung im Original, D.O.] (CIFOG).

'Steatose ist nicht mit Zirrhose zu verwechseln. Unter Zirrhose versteht man die Zerstörung von Leberzellen und deren Ersatz durch funktionsunfähiges Narbengewebe. [...] Eine Fettleber ist keine kranke Leber, sie ist ein gesundes Produkt.'

Typisch für die Texte der Stopfleberproduzenten ist indes die Perspektive auf die Gesundheit der Konsumentinnen. Der physiologische Nährwert dieses Nahrungsmittels wird entsprechend unterstrichen:

- (28) Le foie gras d'oie, comme celui du canard, contient une majorité de bonnes graisses - les acides gras poly- et mono-insaturés - qui sont bénéfiques dans la prévention des maladies cardiovasculaires. Il apporte également du fer, de la vitamine A et de la vitamine B9 (acide folique) (CIFOG).

‘Gänseleber enthält ebenso wie Entenleber einen hohen Anteil an guten Fetten - mehrfach und einfach ungesättigte Fettsäuren -, die zur Vorbeugung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen beitragen. Es liefert auch Eisen, Vitamin A und Vitamin B9 (Folsäure).’

Der Blick liegt hier eindeutig auf der menschlichen, nicht auf der tierischen Gesundheit.

4. Konkurrierende Narrative des *foie gras*

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass Gegner wie Verteidiger des *foie gras* sich unterschiedlicher Argumentationsketten und -formen bedienen. Die ‚Erzählung‘ der Gegner zeichnet das Bild einer quälerischen, unmoralischen und gegen jede empathische Einstellung verstoßenden Praxis. Diese wird als Ausdruck einer rückständigen barbarischen Moral gebrandmarkt. So lautet der Titel des Manifests *stop-foie-gras.com*:

(29) **Une coutume barbare** ‘ein barbarischer Brauch’

Frankreich sei in diesem Sinne moralisch rückständig:

(30) Le foie gras est aussi un produit de plus en plus coûteux pour la France, dont il donne **l’image d’un peuple rétrograde** au moment où bien d’autres pays en interdisent la production (Stop-foie-gras.com ; L.214).

‘Stopfleber ist auch ein immer teureres Produkt für Frankreich, das in einer Zeit, in der viele andere Länder die Produktion von Stopfleber verbieten, das Bild eines zurückgebliebenen Volks liefert.’

Das Barbarische an der Stopfleberproduktion wird durch die Industrialisierung des *gavage* und die damit verbundene Massentierhaltung weiter auf die Spitze getrieben (vgl. (4)).

Die moralische Verdammung der *foie gras*-Industrie wird über die Empathie mit den leidenden Tieren, deren Qualen analog zu menschlichem Leid illustriert werden, verstärkt. Die Charakterisierung des *gavage* als Folter und Versklavung verdeutlicht diese zum Teil gegebene Gleichsetzung von Menschenrechts- und Tierrechtsverletzungen.² Die Textbeispiele zeigen zwar weniger durchgehende

² Youatt (2012: 349) zeigt in seinen Betrachtungen zur Stopfleberproduktion in ihrer biopolitischen Dimension die Rolle der Tierrechtsbewegung auf, die seit den 1990er Jahren

Metaphorisierungen, wohl aber die wichtige Darstellung der Tiere als leidensfähige Subjekte, deren Rechte systematisch vom Menschen verletzt werden. Die Stopfleberproduktion wird somit als Gewaltverbrechen konzeptualisiert und traditionell auf menschliches Leid bezogene Begrifflichkeiten wie *torture* ('Folter'), *barbare*, *calvaire* ('Märtyrium'), *esclavage* ('Versklavung') erfahren hier eine systematische Erweiterung auf die Befindlichkeit der Tiere. Das kulinarische Vergnügen, das im Verzehr von *foie gras* liege, wird somit als ein niederer Beweggrund für Folter und Tod gerahmt:

- (31) Comment le simple plaisir que nous avons à manger son foie peut-il justifier de faire subir une vie si misérable à un être sensible qui, comme nous, ressent la douleur et la détresse ? (Stop-foie-gras.com ; L.214).

'Wie kann der einfache Genuss, den wir durch den Verzehr seiner Leber erfahren, es rechtfertigen, dass ein empfindsames Wesen, das wie wir Schmerz und Leid empfindet, ein so elendes Leben durchmachen muss?'

Diese Gleichsetzung von Menschen- und Tierrechten hat indes ihre Grenzen: Nur in wenigen Texten wird die Nutztierhaltung und der Fleischkonsum insgesamt problematisiert. Möglicherweise liegt dies am Zielpublikum: Die Boykott- und Verbotsaufrufe richten sich an eine mehrheitlich vermutlich nicht vegetarisch lebende Öffentlichkeit.

Die werbende Erzählung der Stopfleberproduzenten blendet die Lebenssituation der Tiere weitgehend aus, beinhaltet hingegen zwei Erzählstränge, die wiederum ein gemeinsames Element verbindet, nämlich das der Tradition. Der *gavage* wird als ein kulturell tradiertes und schützenswertes Handwerk präsentiert:

- (32) Cette activité [production du foie gras] s'inscrit dans le cadre des traditions culinaires françaises (CIFOG).

'Diese Tätigkeit [die Stopfleberherstellung] ist Teil der französischen kulinarischen Tradition.'

ausdrücklich Tierrechte einfordern. Unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Spezies ergeben sich etwa nach Peter Singer (1990) diese Rechte aus dem Potenzial der Leidensfähigkeit: „Singer suggests that rather than using species membership as the criterion for how we treat animals, we should use capacities, most importantly the capacity to feel pain, to judge how we treat all forms of life.“

(33) Le Foie Gras : reflet des traditions régionales (CIFOG).

‘Foie Gras: ein Spiegelbild der regionalen Traditionen.’

(34) Le Foie Gras, spécificité culinaire française est un produit du terroir par excellence. Ancré dans les traditions locales, il symbolise tout un art de vivre et, au fil des siècles, il est devenu un ambassadeur incontournable de la gastronomie française (CIFOG).

‘Foie Gras, eine französische kulinarische Spezialität, ist ein lokales Produkt par excellence. Verwurzelt in den lokalen Traditionen, symbolisiert er eine ganze Lebenskunst und ist im Laufe der Jahrhunderte zu einem unverzichtbaren Botschafter der französischen Gastronomie geworden.’

Dieses Handwerk ist tief in den landwirtschaftlichen wie in den kulinarischen Traditionen Frankreichs verankert. Die Lexeme *terroir*, *régional*, *local* sind durchaus Hochwertwörter und stehen für traditionelle Authentizität. Damit sind sie anschlussfähig an Nachhaltigkeitsdiskurse des geforderten Konsums regionaler Produkte, bilden gewissermaßen eine Antipode zur Globalisierung, indem sie als regionales Produkt gerahmt werden.

Foie gras ist somit ein wichtiger und wertvoller Teil des französischen Kulturerbes. Hinter der weltweit geschätzten gastronomischen Delikatesse steht eine Handwerkskunst, die über Jahrhunderte fortgeführt wurde:

(35) Le Foie Gras est un mets qui **véhicule des valeurs terriennes**, des **coutumes régionales** élaborées **patiemment** au fil des années, par des femmes et des hommes guidés par l’amour des produits de qualité (CIFOG).

‘Foie Gras ist ein Gericht, das die Werte des Landes und die regionalen Bräuche widerspiegelt, die im Laufe der Jahre von Männern und Frauen aus Liebe zu Qualitätsprodukten geduldig entwickelt wurden.’

Damit wird der *Foie gras* implizit als Teil einer *slow food*-Esskultur dargestellt, so dass der kulturelle Wert dieser Tradition die ethischen Bedenken, die mit der Erzeugung verbunden sind, überblendet.³

³ Auf diesen Aspekt macht ebenfalls van der Weele (2006: 319) aufmerksam. Der Genuss traditionell zubereiteter Speisen wird seitens des *slow food*-Ansatzes als eine verantwortbare Form des Hedonismus betrachtet, was nicht immer spannungsfrei ist: „The search for responsible forms of hedonism is not free from tensions. Thus, protection of and respect for

5. Fazit und Ausblick

Die Gegenüberstellung der werbenden Texte für und wider Stopfleber verdeutlichen bei allen Unterschieden eine grundlegende Gemeinsamkeit, nämlich die Orientierung an jeweils als schützenswert erachteter Moral. Während die Gegner eine Ethik der Tierhaltung verteidigen und die Stopfleberproduktion vor allem aufgrund der den Idealen des Tierschutzes widersprechenden Haltungsbedingungen ablehnen, stellen die Befürworter den Wert der Tradition und des kulturellen bzw. des gastronomischen Erbes in den Vordergrund ihrer Darstellungen. Ethisches Verhalten (cf. *mettre de l'éthique dans nos assiettes* (14)) gegenüber den Tieren steht hier der handwerklichen landwirtschaftlichen und kulinarischen Tradition gegenüber. Dieser Aspekt spiegelt sich zudem auch in den typischen Konsumgewohnheiten anlässlich großer Familienfeste am Jahresende wider.

Die hier zu ermittelnden diskursiven Rahmungen verdeutlichen den zu Grunde liegenden Konflikt. Beide Parteien bedienen sich prinzipiell eines Argumentationstopos von Nachhaltigkeit und Werteorientierung, vertreten dabei allerdings miteinander unversöhnliche Positionen. Vergleichbare Konfliktstellungen zeigen sich etwa auch in der Auseinandersetzung um die Jagd oder strukturell auch in Auseinandersetzungen zwischen dem Imperativ der erneuerbaren Energien und Ansprüchen des Landschaftsschutzes. Hier wie dort sind entsprechend Strategien der begrifflichen Aneignung, der semantischen Verschiebung, der euphemistischen bzw. disphemistischen Darstellung, an einigen Stellen auch der bewussten Manipulation zu identifizieren.

Diese Konflikte gilt es, im Rahmen von angewandter Sprach- und Diskurslinguistik im Blick zu behalten. Eine Analyse von narrativen, argumentativen oder auch semantischen Inkompatibilitäten führt zwar nicht unbedingt zu einer Befriedung solch ethisch-sozialer Konflikte. Sie dient aber dennoch dazu, zumindest den Konflikt zu verstehen und auch die Ursachen des wechselseitigen Nicht-Verstehens zu benennen. Die Werkzeuge, die uns hier die kritische Diskursanalyse, die Ökolinquistik oder auch eine textorientierte kognitive Metaphernanalyse bieten, bleiben in jedem Fall von höchstem Wert.

traditional products sometimes clash with animal welfare or environmental concerns, as in the traditional forced feeding of geese in the production of foie gras, or the traditional shooting and eating of (sometimes endangered species of) singing birds in Mediterranean countries.“

6. Literatur

6.1 Korpora

KorpusCIFO, Comité Interprofessionnel des Palmipèdes à Foie Gras, <https://lefoiegras.fr/le-foie-gras/foie-gras-production> (28.7.2021).

Euro Foie Gras, Pour une protection du foie gras renforcée et des consommateurs plus éclairés, <https://www.eurofoiegras.com/wp-content/uploads/2020/12/Note-de-position-sur-les-normes-de-commercialisation-Décembre-2020.pdf> (28.7.21).

Fondation Brigitte Bardot, Foie gras: le calvaire du gavage <https://www.fondationbrigittebardot.fr/la-fondation/nos-combats/foie-gras-gavage/> (28.7.21).

Fondation Droit Animal, Le foie gras, une gourmandise au prix de la souffrance, <https://www.fondation-droit-animal.org/documentation/gavage-palmipedes-foie-gras/> (28.7.21).

L214, éthique & animaux, La vérité sur le gavage, <https://www.l214.com/stop-foie-gras/le-gavage/> (28.7.21).

Les Lignes Bougent (pétition), Stop à la production de foie gras en France ! <https://www.leslignesbougent.org/petitions/stop-production-de-foie-gras-en-france/> (28.7.21).

Ministère de l'Agriculture et de l'Alimentation, Le foie gras de France, <https://agriculture.gouv.fr/le-foie-gras-de-france> (28.7.21).

PETA France, Journée mondiale anti foie gras: pourquoi existe-t-elle ? <https://www.petafrance.com/actualites/journee-mondiale-anti-foie-gras-pourquoi-existe-t-elle/> (28.7.21).

SAS Ernest SOULARD, Le Foie Gras en chiffres, <https://www.canard-soulard.com/la-societe/chiffres-cles-du-foie-gras/> (28.7.2021).

Société vaudoise pour la protection des animaux SVPA, Gavage, https://www.svpa.ch/protection_animaux/foie_gras/?id=80 (28.7.21).

Stop-foie-gras.com, Manifeste (édité par l'association L214), <https://stop-foie-gras.com/manifeste> (28.7.21).

WELFARM - Protection mondiale des animaux de ferme, Foie gras et gavage, <https://welfarm.fr/gavage> (28.7.21).

6.2 Sekundärliteratur

Bonnefille, Stéphanie (2008): „When green rhetoric and cognitive linguistics meet: President G. W. Bush's environmental discourse in his State of the Union Addresses (2001-2008)“, in: *metaphorik.de* 15, 27-61.

- Cazenave, Sandra (2020): „Le foie gras n'est plus banni en Californie, une 'victoire symbolique' pour ses défenseurs', <https://frenchmorning.com/la-foie-gras-autorise-de-nouveau-en-californie> (8.11.2022).
- Code rural (nouveau) (2008), <https://www.legifrance.gouv.fr/codes/id/LEGISCTA000006152208/2008-05-31/> (8.11.2022).
- DeSoucey, Michaela (2016): *Contested tastes. Foie gras and the politics of food*, Princeton: Princeton University Press.
- Döring, Martin (2018): „Synthetic biology in the German press: How implications of metaphors shape representations of morality and responsibility“, in: *Life Science, Society and Policy* 14.
- Döring, Martin/Kollek, Regine (2016): „Was ist 'Leben'? Zur metaphorischen Rahmung eines grundlegenden biologischen Konzepts in der Systembiologie“, in: *metaphorik.de* 26, 87-116.
- Foer, Jonathan Safran (2010): *Tiere essen*, Köln: Kiepenheuer & Witsch.
- Greimas, Algirdas Julien (1966): *Sémantique structurale. Recherche de méthode*, Paris: Larousse.
- Lakoff, George/Johnson, Mark (1980): *Metaphors We Live By*, Chicago: Chicago University Press.
- Lakoff, George (1987): *Women, Fire and Dangerous Things. What Categories Reveal about the Mind*, Chicago/London: Chicago University Press.
- Niehr, Thomas (2017): „Argumentation in Texten“, in: Roth, Kersten Sven/Wengeler, Martin/Ziem, Alexander (eds.): *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*, Berlin/Boston: de Gruyter, 665-686.
- Salmon, Christian (2008): „Storytelling“. *La machine à fabriquer des histoires et à formater les esprits*, Paris: Découvertes.
- Singer, Peter (1990): *Animal Liberation*, New York: Avon Books.
- TF1 (2018): En débat : pour ou contre du foie gras sur la table du réveillon ?, <https://www.tf1info.fr/societe/en-debat-pour-ou-contre-du-foie-gras-sur-la-table-du-reveillon-2107939.html> (8.11.2022).
- van der Weele, Cor (2006): „Food Metaphors and Ethics: Towards More Attention for Bodily Experience“, in: *Journal of Agricultural and Environmental Ethics* 19, 313-324, <https://doi.org/10.1007/s10806-005-6165-z>.
- Wehling, Elisabeth (2017): *Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht*, Bonn: bpb.

Youatt, Rafi (2012): „Power, Pain, and the Interspecies Politics of Foie Gras”, in:
Political Research Quarterly 65, 2, 346–358,
<https://doi.org/10.1177/1065912911398049>.